No. 120. Montag, den 18. October. 1858.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Der Dr. J. Friedländer und der bisherige Privat-Docent Dr. C. Friederichs sind zu Assistenten bei dem Antiquarium der hiesigen Königlichen Museen ernannt worden. Die Königliche Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Sitzung vom 14. d. Mts. die Herren Wilhelm Hermann Abich in Petersburg und Philippe Edouard Poulletier de Verneuil in Paris zu korrespondirenden Mitgliedern ihrer physikalisch-mathematischen Klasse ernannt.

Deutschland.

♂♂ Berlin, 17. October. So ist denn endlich die Woche erschienen, welche uns Tage bringen soll, von denen man noch in der Geschichte der innern Entwickelung unseres Vaterlandes sprechen wird, Tage, auf welche so viele Kleingläubige mit Besorgniß hinblickten, und für welche nur wenig Vertrauensvolle auf die herrliche Gewißheit eines Fürstenwortes hofften. Dieses Fürstenwort, das vor Jahresfrist die Diener des Staates vor Allem zu einem treuen Festhalten an der Verfassung ermahnte, wird dadurch verklärt, daß der hohe Mahner, welcher es aussprach, sein Wort sich selbst Gesetz sein läßt. Der Patriot kann sich dessen freuen, daß die Verfassung nicht mehr ein todtes Blatt ist, welches Fürst und Volk trennt, sondern daß sie zur lebendigen Regel wird, nach welcher sich die Beziehungen zwischen Thron und Land harmonisch ordnen. Wohl selten ist eine so bedeutende Staatsaction, als die bevorstehende, von einem solchen Einklang der Stimmen des Volkes begleitet worden, und kein Ereigniß konnte wohl günstiger sein, die Lenker des Staatsschiffes die Strömung der Geister klar erkennen zu lassen, in welcher sie sich die glücklichste Fahrt zu versprechen haben.

Ich habe Ihnen schon neulich einen ohngefähren Grundriß der zu erwartenden Verhandlungen der beiden Häuser des Landtages mitgetheilt. Für den Fall, daß es für nöthig erachtet wird, zur Vorbereitung der solennen Gesammtsitzung im Weißen Saale des Königlichen Schlosses eine vereinigte Sitzung zu halten, ist der Geheime Oberbaurath Stüler mit einer Ermittelung darüber beauftragt worden, ob etwa das Local eines der beiden Häuser die geeigneten Räume für eine solche Vereinigung bieten möchte. So weit mir die betreffenden Räumlichkeiten und die Frequenz ihrer Besucher bekannt sind, dürfte allenfalls das Haus der Abgeordneten — vielleicht mit Hinzunahme der Tribüne, welche auch sonst für Mitglieder des Herrenhauses reservirt bleibt — genügen. Man wird sich auf die Anwesenheit von ca. 500 Herren gefaßt halten müssen. Von 352 Abgeordneten, Mandaten sind 12 (durch den Tod 7, durch Beförderung 5) erloschen; von den Herren aber dürften höchstens 150 erscheinen, da ein bedeutender Theil derselben einer permanenten Abwesenheit bisher sich beflissen hat und auch für das bevorstehende Ereigniß die Rolle der Passivität nicht aufgeben wird.

Die bei Gelegenheit des Rücktrittes des Herrn von Westphalen von dem Ministerium des Innern besonders laut und entschieden hervorgetretenen Conjecturationen über bevorstehende Ministerwechsel scheinen plötzlich, da man sich des Artikels 58 der Verf. Urk. erinnerte, auf acht Tage reponirt zu sein. Es giebt dies am besten Raum zu einer ruhigen Betrachtung. Ursprünglich wurden die Minister des Cultus, des Krieges und der Finanzen als diejenigen bezeichnet, welche sich bei der entscheidenden Berathschlagung und Beschlußfassung über die definitive Gestaltung der obersten Angelegenheit des Staates in der Minorität befunden hätten; bald aber stellte sich heraus, daß der Minister des Innern allein mit Entschiedenheit bei seiner Annahme, daß Artikel 56 der Verfassungs-Urkunde bei Regulirung der Stellvertretung Sr. Majestät des Königs nicht zur Anwendung kommen könne, verharrt sei. Es ist indessen gleichwohl irrig, gerade hierin die Ursache seines Rücktritts zu finden. Die Veranlassung desselben war eine durchaus materielle, war die Kluft, die in Folge der von polizeilicher Seite veranlaßten Zeitungs-Confiscationen und des Desaveu's derselben Seitens der Justiz zwischen den betreffenden Ministerien aufsprang und die durch keine Vermittelung der übrigen Cabinetsmitglieder ausgefüllt worden ist.

Auch die übrigen Minister, von denen man zum Theil auf das Bestimmteste weiß, daß sie allerdings den vielgenannten Art. 56 der Verf.-Urkunde in dem vorliegenden Falle der Entscheidung des Königs für nicht zutreffend erachten, werden dieser Divergenz ihrer Ansichten wegen, weil letztere mehr auf formale als materielle Interessen des Landes Bezug haben, ihre Demission nicht nachsuchen. Solche Eventualitäten haben wir bei dem gemessenen Charakter unserer obersten Staatsleitung erst im Verlaufe der nächsten Entwickelungen unsers innern Staatslebens zu gewärtigen. Schon die Vorarbeiten für die der künftigen Legislative zu unterbreitenden Vorlagen werden dazu Veranlassungen und Prüfungen genug bieten.

Schon oft ist von bedeutenden Mitgliedern des Herrenhauses wie des Hauses der Abgeordneten die finanzielle Abhängigkeit Preußens von dem Zollverein laut beklagt worden. Während es schwer sein dürfte, irgend einen Vortheil für den Säckel Preußens als aus dieser Verbindung entsprungen, nachzuweisen, ist die Finanzpolitik dieses Staates förmlich in Fesseln geschlagen. Auch das Staatsministerium hat die in diesem internationalen Institute überkommenen Uebelstände bedauert, sonst aber zur Geduld ermahnt bis zu dem i. J. 1867 vertragsmäßig eintretenden Ende desselben. Es ist daher von hohem Interesse zu vernehmen, wie schon jetzt durch die Staatsregierung durch eine besondere Commission, welche unter dem Vorsitz des Unterstaats-Sekretairs v. Pommer-Esche hier vor einiger Zeit niedergesetzt worden ist, die einschlagenden Materialien sammeln und prüfen läßt. Hoffentlich wird es gelingen, in der Reorganisation dieses Zollbundes das, was sich an ihm als gut und nützlich erwiesen, zu erhalten, Preußens Selbstständigkeit aber — vielleicht mit Hilfe seiner Präponderanz — entschieden zu wahren. —

Berlin, den 16. October. Die „Preußische Correspondenz" bringt folgende Mittheilung: Seine Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben Sich bewogen gefunden, unter Abänderung der früher getroffenen Anordnungen zu bestimmen, daß die Adresse der an Höchstdieselben zu richtenden Immediat-Berichte und Eingaben, lauten soll: „An des Regenten, Prinzen von Preußen Königl. Hoheit." Ferner haben Seine Königl. Hoheit für die amtliche Publication von Ernennungen, Gnadenbezeigungen u. s. f. nachstehende Eingangsformel vorgeschrieben: „Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruhet u. s. f." Zugleich ist durch einen Beschluß des Königl. Staats-Ministeriums festgesetzt worden, daß in den Immediat-Berichten nach wie vor die Worte „allergnädigst, allerunterthänigst u. s. f." gebraucht werden sollen.

Der „Köln. Z." wird aus Berlin geschrieben:

Bald nach den bekannten Erlassen, welche von der Königlichen Ober-Staatsanwaltschaft aus Veranlassung zweier polizeilichen Beschlagnahmen der Redaction der „National-Zeitung" zugegangen waren, und unmittelbar nach dem Erlaß des Rundschreibens, welches dieselbe Gerichtsbehörde an sämmtliche hiesige Zeitungen gerichtet hatte, vernahm man, daß das Königliche Polizei-Präsidium über den Königlichen Ober-Staatsanwalt Schwarck bei dem Minister des Innern eben wegen jener Erlasse Beschwerde führen werde. Jetzt kommt mit der Bestätigung der Beschwerde auch das Resultat derselben: Herr von Westphalen hat allerdings unter dem 2. October eine Beschwerde über Herrn Schwarck an den Herrn Justiz-Minister gerichtet, diese ist aber unter dem 4. Oct. als durchweg unbegründet zurückgewiesen worden.

— Der Wirkl. Geh. Rath Heinrich v. Arnim ist hier eingetroffen.

Posen, 16. October. (Pos. Z.) Unter dem Rindvieh des Dorfes Czacz (Kr. Kosten), unter dem Rindvieh des Dominiums Niepart (Kr. Kröben) und unter dem Rindvieh in Radolin (Kr. Czarnikau) ist der Milzbrand ausgebrochen und sind deshalb für diese Ortschaften die gesetzlichen Sperrmaßregeln ausgeführt. — Der Milzbrand unter dem Rindvieh des Dominiums Ziemnica resp. des dazu gehörigen Vorwerks Górka (Kr. Kosten), unter dem Rindvieh des Dorfes Pakoslaw (Kr. Buk), unter dem Rindvieh in Ossowerberg (Kr. Bromberg) und die Tollwuth unter dem Rindvieh in Follstein (Kr. Czarnikau) ist erloschen und die Sperre dieser Ortschaften aufgehoben.

Breslau, den 16. October. (Schl. Z.) Eine Anzahl ausgezeichneter Berg- und Hüttenleute unserer Provinz, an deren Spitze der Geh. Ober-Berg-Rath, Berghauptmann und Ober-Berg-Amts-Director Dr. v. Carnall steht, ist hier zur Gründung eines Berg- und Hüttenvereins zusammengetreten, zu dessen Constituirung eine Versammlung auf den 18. d. M. zusammenberufen worden ist. Der Verein beabsichtigt, in Breslau eine Wochenschrift herauszugeben, welche für die Provinz von großem Interesse zu werden verspricht.

Münster, 11. Oktober. Während es den Evangelischen unter einer katholischen Regierung z. B. in österreichischen Landen nicht gestattet ist, Gleichberechtigung und vollständige freie Bewegung zu genießen, nimmt hier, wie der „Spernerschen Zeitung" geschrieben wird, die Zahl der Klöster bedeutend zu, und man erstaunt, woher zu den kostbaren Bauten derselben das Geld kommt. Der Kaufmann Schütte soll das neue Jesuiten-Kolleg in Münster, welches kürzlich eingeweiht wurde, auf eigene Kosten, wie man sagt, für einige 20,000 Thlr., erbaut haben. Die jüngste Tochter des Oberbürgermeisters in Münster nahm vor 14 Tagen in Ahrweiler den Schleier, und unlängst wurden in einem unserer Klöster 18 junge Mädchen zugleich eingekleidet. Eines derselben machte bald darauf den Versuch, zu entweichen, wurde aber auf ihrer Flucht ereilt und trotz allem Widerstreben, wieder in das Kloster gebracht. Wenn das in Preußen geschehen kann, darf man sich dann über die bekannte Geschichte von der Wegnahme eines jüdischen Knaben in Italien so sehr wundern?

Wien, 14. Oktober. Der „Breslauer Ztg." wird aus Wien geschrieben: „In gut unterrichteten Kreisen wird seit einigen Tagen ein Minister-Wechsel als bevorstehend besprochen, dessen Wichtigkeit Niemand unterschätzen wird. Man sagt, Graf Buol gedenke sich von den Staats-Geschäften zurück zu ziehen, und kein Anderer als Freiherr von Bach (jetzt Minister des Innern) bewerbe sich darum, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten zu erhalten und gleichzeitig Minister des Kaiserlichen Hauses zu werden."

Se. Königl. Hoheit Prinz Georg von Preußen ist heute von Berlin hier eingetroffen und wird, bevor er seine Reise nach Italien fortsetzt, einige Tage in Wien verweilen.

— Nach den Mittheilungen der „Deutschen Allg. Z." sind aus sämmtlichen Ministerien an alle höhern Beamten Rundschreiben erlassen worden, in welchen dieselben dem festen Willen des Kaisers gemäß zur Verehrung der Kirche, zu ihrem regelmäßigen Besuch und zur strengen Heilighaltung der Sonntage ermahnt werden. Der Kaiser wolle nur fromme, getreue und der heiligen katholischen Kirche ergebene Diener. —

— Die „Bresl. Ztg." bestätigt das Verbot der Zulassung der wissenschaftlichen Wandervereine. Als Minister Graf Thun für den vor einigen Wochen hier versammelten Philologen-Congreß einen Credit von 7000 fl. erbat, wurde ihm diese Summe zwar bewilligt, aber in dem Kaiserlichen Handschreiben hinzugefügt: „Es ist Mein Kaiserlicher Wille, daß in Meinen Staaten in Zukunft derlei Zusammenkünfte wissenschaftlichen Wandervereine nicht mehr stattfinden."

Augsburg, 14. Oktober. Heute Nachmittag kamen die preußischen Majestäten von Bamberg mit zahlreichem Gefolge hier an und stiegen im Hôtel zu den drei Mohren ab. Kurz vorher war Prinz Karl von Baiern mittelst Extrazuges von München eingetroffen. Se. Majestät der König sah wohl und freundlich aus. Ein Empfang hat, wie es der Wunsch der Majestäten war, nicht stattgefunden, das Publikum, das sich am Bahnhof eingefunden, begrüßte das Königspaar ehrfurchtsvoll. Ihre Majestäten reisen im Auslande im allerstrengsten Inkognito als Graf und Gräfin von Zollern. Der König reist im Civil-Anzug.

England.

London, 15. Oktober. (K. Z.) In einem Leitartikel über Preußen sucht die „Times" die kühnen Hoffnungen derer zu dämpfen, welche von der dortigen neuen Gestaltung der Dinge ein sofortiges Eintreten des Milleniums der constitutionellen Staatsform erwarten. Das Haupthinderniß, meint sie, welches sich der Selbstregierung in Preußen entgegenstelle, sei die Gewohnheit des Regiertwerdens, die Büreaukratie. Eine solche Gewohnheit läßt sich ihrer Ansicht nach nicht so leicht mit Einem Mal abschütteln und mit einem sich auf eigene Füße stellenden freien Auftreten vertauschen. Die Times sagt:

„Man muß nicht wähnen, daß, wenn der Prinz-Regent die gegenwärtigen Räthe der Krone entläßt und an ihrer Stelle die liberale Partei in seinen Rath beruft, die vor ihm liegende Schwierigkeit gelös't ist. Das Vorhandensein einer solchen Hofpartei, wie die, an deren Spitze Herr von Gerlach steht, ist nicht die Ursache, sondern das Symptom des Uebels, an welchem die Gesellschaft in Preußen krankt, und die Liberalen müssen die Regierung so ziemlich nach Art ihrer Vorgänger fortführen, wofern sie die Sache nicht bei der Wurzel angreifen und dem Gedanken entsagen wollen, das Volk durch bloßes Drillen zur Ausübung seiner moralischen, socialen und politischen Pflichten anzuhalten. Wir haben diese Dinge erwähnt, nicht als ob wir der Aufgabe, die der Prinz von Preußen zu lösen hat, feindselig wären, sondern weil wir seinem Unternehmen allen möglichen glücklichen Erfolg wünschen, und das englische Volk vor unvernünftigen Erwartungen warnen möchten, denen jedenfalls eine eben so ungerechte Unterschätzung folgen würde. Wir haben uns in unseren bisherigen Bemerkungen auf die innere Politik Preußens beschränkt. Was die auswärtigen Angelegenheiten betrifft, so haben wir ein Recht, zu erwarten, ja, erwarten wirklich und, was mehr sagen will, haben allen Grund, zu hoffen, daß das Gewicht Preußens hinfort in die Waagschale der gegen die Barbarei kämpfenden Civilisation geworfen werden wird, und daß die preußische Politik sich ein besseres Ziel setzen wird, als jene endlosen kleinen Händel, welche den Fehler, die Beschäftigung und das Entzücken der deutschen Diplomaten zweiten Ranges ausmachen."

— Die Royal National Lifeboat Institution hat eine Anzahl neuer Rettungsboote vollendet, darunter eines von 30 Fuß, das die Regierung den Hafen-Behörden von Calais zum Geschenke bestimmt hat. Die preußische Regierung hat durch den Grafen Bernstorff ein Rettungsboot erster Klasse für Neufahrwasser bei Danzig bestellt. Die Baukosten schätzt man auf 160 L.

Frankreich.

Paris, 15. October. Der portugiesische Gesandte, Marquis von Paiva hat sich heute der „K. Z." zufolge in St. Nizaire nach Lissabon eingeschifft. In seiner Abwesenheit versieht der erste Gesandtschafts-Secretair, der Ritter von Antas, die Geschäfte. Dem Abkommen gemäß, das der Marquis mit dem Grafen Walewski abgeschlossen hat, wird das französische Ultimatum in Lissabon erst nach Ankunft des Herrn von Paiva, und dann auch nur in dem Falle übergeben werden, daß die portugiesische Regierung sich weigern sollte, das betreffende Abkommen zu ratificiren. Der portugiesische Gesandte unternahm seine Reise aus allzugroßer Vorsicht. Zugleich wollte er, so behauptet man wenigstens, in diesem Conflicte eine Hauptrolle spielen.

— 16. October. Das portugiesische Cabinet hat die Unterstützung, welche es in der Angelegenheit mit Frankreich und England erwartete, nicht erhalten, und wird sich in Folge dessen in Nachgiebigkeit fügen müssen. In Folge dieser Enttäuschung ist Herr v. Paiva sofort von Paris nach Lissabon abgereist, um nach allen Kräften für die friedliche Beilegung des Zwistes zu wirken. —

— Sicherem Vernehmen nach wird Prinz Napoleon Anfangs November sich nach Algerien begeben.

Rußland.

St. Petersburg, den 9. October. (Schl. Z.) Die heutigen Blätter enthalten die telegraphische Depesche aus Berlin vom gestrigen Tage, worin die Einsetzung der Regentschaft in Preußen berichtet wird, und da hiermit wahrscheinlich der Grund wegfällt, welcher die Erwähnung dieser Angelegenheit hinderte, bringen sie auch einige kleine, die vorhergehenden Ereignisse betreffenden Notizen. Immerhin aber bleibt es bemerkenswerth, daß wochenlang über Vorgänge, denen die auswärtigen Blätter so viel Aufmerksamkeit widmeten, in den russischen gar nichts gesagt werden durfte. — Die Akademie-Zeitung bringt jetzt einen leitenden Artikel über das „Statut für die Donaufürstenthümer" und findet, daß dasselbe durchaus nicht den Wünschen der Bevölkerung entspreche.

Warschau, den 15. October. Die Schlesische Zeitung bringt in ihrer gestrigen Nummer (479) einem angeblich in Warschau umlaufenden Gerüchte zufolge die Nachricht, der hiesige Ober-Polizeimeister Generalmajor von Anitschkoff soll wegen der Verhaftung eines hier ansässigen Franzosen, der bei der Ankunft des Prinzen Napoleon vive Napoléon gerufen, vom Kaiser einen

3tägigen Stubenarrest erhalten haben. Schon die Schlesische Zeitung hält dies Gerücht für unbegründet, und Schreiber dieses, als ihr ordentlicher Correspondent, hält es für seine Pflicht, ihm das vollständigste Dementi zu geben. Wie ich in einem meiner früheren Briefe gemeldet, ist Prinz Napoleon erst gegen 11 Uhr Abends in Warschau angekommen, und am Bahnhofe waren außer den zu seinem officiellen Empfang designirten Personen, zu denen auch General Anitschkoff gehörte, nur Wenige anwesend. Von irgend einer Demonstration von Seiten des Publikums war schlechterdings nicht die Rede, so daß die Polizei gar keinen Grund hatte, Jemanden zu arretiren, was übrigens, wenn auch vive Napoléon gerufen worden wäre, keinesfalls bei den obwaltenden Umständen stattgehabt hätte.

Danzig, den 18. October 1858.

≃ In unserer Stadt mehren sich seit einiger Zeit ganz ungemein die meist zu Läden eingerichteten Vorbauten vor den Häusern, namentlich in der heiligen Geistgasse, in der Jopengasse und auf dem Holzmarkte. Wir erinnern uns noch sehr wohl der Zeit, wo es nicht gestattet war, derartige Neubauten anzubringen, ja nicht einmal die alten erheblich zu repariren, denn sie sollten allmälig aus Danzig verschwinden. So hatte es ein Oberbaurath, der von Berlin aus hier war, angeordnet. Doch ehe diese Vorbaue verschwunden waren, kam ein anderer Oberbaurath aus Ruder und besuchte auch Danzig. Dieser nun war anderer Ansicht und sagte: „die Vorbaue sind gerade Danzig eigenthümlich und passen ganz zu seinem Baustyl; sie entfernen, hieße Danzig einer seiner charakteristischen Merkwürdigkeiten berauben." Seit der Zeit wachsen sie wieder hervor, wo sich nur ein Plätzchen für sie findet. Und der Nachbar, dem man so ein Ding neben seine Fenster pflanzt, sieht sich genöthigt, auch eins hinzubauen, um im eigentlichsten Sinne des Wortes nicht zurückzubleiben, sonder auch, wenn auch nicht fort-, so doch vorzuschreiten. So kommts, daß dieser Baue immer mehr werden, trotzdem, daß sie den Zimmern über ihnen, gerade der Bel-Etage, die ganze Aus- oder vielmehr Hinabsicht auf die Straße benehmen, wofür die balkon- oder altanartige Benutzung des Vorbaues keinen vollständigen Ersatz bietet.

≃ Am Freitag den 15. October gegen Abend, ungefähr gegen 5 Uhr, waren wir und mit uns Viele Zeugen von der Mangelhaftigkeit der Nothbrücke am Jakobsthore. Es kam eine Traft Holz durch, und deshalb war ein Theil der Brücke an die Seite geschoben. Aber beide Theile standen bis zum Rande voller Menschen, desgleichen waren die Treppen und die Aufgänge mit Menschen besetzt. Als die Traft durch war, gab der Mann, welcher sie schob, mit seinem Haken dem geöffneten Brückentheil einen Stoß, damit sich die Brücke wieder schlösse. Da schien Niemand zu sein, der dazu bestellt wäre, in solchen Fällen Aufsicht zu üben oder Hand anzulegen. Endlich erblickte man einen Arbeiter, der sich mittelst eines Hakens und eines Strickes beim Zusammenfügen der getrennt gewesenen Enden zu thun machte. Während dessen stand aber gerade dieser Theil unter Wasser, und mit Geschrei suchten Erwachsene und Kinder durchzukommen, bis sich endlich die Menge der Passirenden verlaufen und man es wagen durfte auch hinüber zu gehen. Viele aber wählten den Weg um den Stadtgraben, da sie theils nicht so lange warten wollten, theils die Sache zu gefährlich schien. Beim Beginn des Baues wurde in diesem Blatte der Wunsch ausgesprochen, daß für die Fußgänger die Einrichtung am hohen Thor, wo die Brücke auch zu den kleinen Pforten führt, am Jakobsthor möchte nachgeahmt werden. So viel wir aber bis jetzt haben wahrnehmen können, scheint auch die neue Brücke nicht mit ihrer ganzen Breite bis dicht ans Thor zu gehen, weshalb wir noch einmal darauf aufmerksam machen, daß die Passage durchs Jakobsthor doch eben so wie die durchs hohe Thor möchte eingerichtet werden, wie sie denn auch vor 10 bis 15 Jahren gewesen ist. Desgleichen wären auf den Brücken längs der Promenade durch Staketen unbehinderte Gehseiten zu wünschen, wie sie gleichfalls früher gewesen und auf der gemauerten Brücke noch sind.

* Die heute früh hier erwartete Nummer der „National-Zeitung" ist mit Beschlag belegt worden.

* Mit dem heutigen Schnellzuge ist die Frau Gräfin Anna Stolberg, Oberin des Central-Diakonissenhauses in Bethanien, nebst einer Schwester in Begleitung des Pastor Dr. Schultz aus Berlin hier eingetroffen, um über die Einführung von Diakonissen in das hiesige städtische Lazareth mit den Vorstehern desselben Rücksprache zu nehmen. Beide Damen sind bei dem Vorsteher des Lazareths, Herrn Stadtrath Fr. Heyn abgestiegen.

* Herr Oberbürgermeister Groddeck hat gestern Nachmittag seine Reise nach Berlin angetreten, um seiner Einberufung zum 20. huj. als Mitglied des Herrenhauses nachkommen zu können.

* Am 14. d. Abends ist das dem Eigenthümer T. zugehörige in Gdingen (Kr. Neustadt) belegene Wohngebäude, welches mit 600 Thlr. gegen Feuersgefahr versichert war, ein Raub der Flammen geworden. In demselben wohnten 12 Familien, deren ganze unversicherte Habe von dem Feuer verzehrt ist, so daß sie nur ihr nacktes Leben gerettet haben. Es steht fest, daß das Feuer durch ruchlose Hand angelegt ist, doch hat man bisher den Thäter nicht ermitteln können.

* Die Pensionirung des Magistrats-Secretair Karnheim ist im Werke.

* Es wird von Sachkennern behauptet, daß die Wassertiefe im Hafen-Kanal zu Neufahrwasser in diesem Jahre abgenommen hat und Schiffe von 17 Fuß Tiefgang, welche früher im Hafen selbst ihre volle Ladung einnehmen konnten, jetzt den Hafen verlassen und auf der Rhede ihre Ladung vervollständigen müssen. Dies ist um so bedauerlicher, als in neuester Zeit größere Seeschiffe mit Rücksicht auf die frühere Tiefe des Hafens construirt worden sind. Aber auch die sehr niedrigen Frachtzahlungen lassen die durch das Laden, oder Lichten auf der Rhede verursachten größeren Kosten schmerzlich empfinden. Die besonders flache Stelle befindet sich da, wo der Kanal sich nach Westen wendet und die Moole eine scharfe Ecke bildet, an der die Schiffe wenden müssen. Soll nicht eine größere Verflachung eintreten, so muß durch Baggerung auf die den Schiffen nöthige frühere Tiefe des Hafens hingearbeitet werden, was bei dem lebendigen Interesse der zutreffenden Behörden für Handel und Schiffahrt im nächsten Frühjahr mit Bestimmtheit zu erwarten ist.

* Am 12. d. ertrank in dem Lebaflusse der 4jährige Sohn des Arbeiters Formella in Grünhoff bei Strzepcz, welcher seinem vom Felde kommenden Vater entgegenlaufend, vom Fußwege abkam und ins Wasser fiel.

* Ueber die gestrige Theatervorstellung können wir bei dem Interesse, welches die Schwurgerichtsverhandlungen erregen, und bei dem dadurch entstehenden Raummangel unseres Blattes, nur vorläufig berichten, daß die Aufführung von Schiller's „Tell" vor sehr vollem Hause vor sich ging und stellenweise Beifall fand, wiewohl sich im Ganzen das Personal nicht als ausreichend erwies. Fleiß und Eifer waren überall zu erkennen.

(Polizei-Bericht). Vom 16. bis 18. October sind in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert: zwei Arbeiter und ein Malergehülfe wegen Bettelns, drei Frauenspersonen wegen Umhertreibens, ein Schornsteinfeger, ein Arbeiter und eine Dirne wegen Excesses.

(Prozeß Oppermann).
(Fortsetzung.)

* **Schwurgerichts-Sitzung**, am 14. October. (Forts.) Es folgt das Zeugenverhör derjenigen Herren Stadträthe, welche zum Directorium des Armenwesens gehörten. Herr Stadtrath von Frantzius hat sich über die Auszahlungen, wie dieselben geschehen, zu erklären. Mittwoch war der Auszahlungstag und am Montag vorher hat er von Oppermann das Geld zugeschickt bekommen, und zwar nach Abzug der Extraordinarien. Der Präsident fragt, ob denn die ganze Summe mit der Abzugssumme der Extraordinarien verglichen wurde, was, wie der Zeuge aussagt, nicht geschah. Doch versichert der Zeuge, daß die von O. angeführten besonderen Ausgaben nicht unter die Extraordinarien kamen. Oppermann habe ihm in der Regel das Geld durch den Boten zugeschickt, doch erinnere er sich, es sei ein paarmal vorgekommen, daß O. es auch selbst (in Begleitung des Boten) überbracht habe. O. leugnet das letztere. Die schon erwähnte Angabe O.'s, daß durch doppelte Vorzeigung einer Karte und Notiren falscher Zahlen Versehen hätten vorkommen können und müssen, kann Herr v. Frantzius für seine Person entschieden bestreiten, wiewohl O. nochmals auf die Kürze der Zeit zurückkommt, in welcher ca. 1800 Karten abgefertigt werden mußten. Der Zeuge sagt ferner aus, daß in früherer Zeit die an die Kämmereikasse gemachten Zahlungen (der Reste) von den Stadträthen bescheinigt seien, später jedoch sei dies durch O. geschehen. Der Zeuge läßt sich noch über mehrere Differenzen zwischen den Nachweisungen und dem Protokollbuch aus und bescheinigt, daß zwei der ihm vorgelegten Armenkarten, welche nur bis ultimo August 1854 lauteten, fälschlich prolongirt seien; er kann dies nach seinen aufbewahrten Acten bestimmt behaupten.

Stadtrath Mix wird zunächst über die durch O. bewirkte Abschaffung des Controlbuches befragt; er bestreitet, daß diese Controle überflüssig war und ebenso, daß bei Differenzen das Controlbuch nach dem Ausgabebuch gleichgemacht sei. O. jedoch bleibt bei seiner Aussage, indem er meint, Herr Stadtrath Mix könne das nicht wissen, da das stets auf dem Büreau geschehen sei. Das Zurückbehalten von Karten (wie es beim Herrn Stadtrath Lemke geschehen, sei bei ihm (Mix) nicht vorgekommen, auch stellt er entschieden in Abrede, daß durch Präsentiren doppelter Karten doppelte Zahlungen vorgekommen seien. Herr Mix bekundet ferner, daß Verfügungen in Armensachen theils an Oppermann, theils an Klose ergingen.

Der nächste Zeuge, Stadtrath Uphagen erhielt, wie er aussagt, das Geld durch den Boten Scimientkowsky. Die ungewöhnlich hohen Summen, welche auf den Nachweisungen notirt waren, seien ihm nicht aufgefallen. Auch bei ihm ist das Einhalten gewisser Armenkarten nicht vorgekommen, und auf das Präsentiren doppelter Karten kann er sich jetzt nicht besinnen. Aus den Aussagen des ehemaligen Stadtrath Braun, wie aus den zu Protokoll gegebenen Mittheilungen der Herren Stadträthe Hahn und Bulke (deren Atteste gleichfalls verlesen, aber in Betreff des Hrn. Bulke vom Vertheidiger nicht als genügend anerkannt werden) erfährt man nur schon bekannte Thatsachen über die Eintung des Armenwesens, die Beschäftigung des Klose, wie des Oppermann u. s. w. Der Zeuge Klose wird nochmals über einige Punkte vernommen. Vor Beginn der Sitzung sind die Büreaupulte in den Saal gebracht und werden nunmehr besichtigt, wobei der Zeuge Klose die Stellen bezeichnet, wo die Bücher und Quittungsbogen gelegen haben.

Der nächste Zeuge, Buchhalter Zerneke, seit 1857 ganz vom Magistrat abgegangen, hatte in den Jahren 1851 u. 1852 in demselben Büreau gearbeitet und hatte früher das (später abgeschaffte) Controlbuch zu führen. Ueber das Verschwinden der Bücher weiß er nichts Bestimmtes zu sagen; die Frage des Präsidenten, ob er bei den Auszahlungen auch in Oppermanns Händen Geld gesehen, muß er verneinen.

Aus des ehemaligen Büreau-Gehilfen Thoma Mittheilungen ist nichts weiter anzuführen, als daß derselbe bekundet: wenn mitten im Monat einer der mit Karten versehener Armen gestorben sei, so wäre doch immer die für den laufenden Monat bestimmte Summe ausgezahlt worden.

Von größerer Wichtigkeit ist der Zeuge Graf. Er ist derjenige, mit welchem der Angeklagte am meisten zu thun hatte, bei welchem der verhängnißvolle Deckel gefunden, und welcher die schriftlichen Arbeiten im Protokolbuch und beim Ausfüllen der Armen-Karten mit O. getheilt hatte. Graf ist jetzt Eisenbahnbeamter. In den Jahren von 1853—1857 war er beim Magistrat im Büreau des Klose als Gehilfe und nach der Theilung des 2. Büreau in A. und B. wurde O. sein nächster Vorgesetzter. Aus seinen Aussagen erfahren wir Folgendes: Wenn O. nicht Zeit hatte, so ersuchte er Graf, die Eintragungen in das Protokollbuch auszuführen. Den Betrag für die Auszahlungen entwarf Oppermann, und die Zahlungsmandate schrieb meistens Graf auf Befehl O.'s. Der Rest der Gelder wurde an die Kämmereikasse zurückgezahlt. Der Präsident legt dem Zeugen die in den Zahlen geänderten Mandate vor. Der Zeuge erkennt dieselben als von ihm ausgefertigt an, behauptet aber, daß die Aenderungen ihm unbekannt wären und später hinzugefügt sein müssen. Es ist auf diesem Mandat

aus 1501 Thlr. = 1503 Thlr. 2 Sgr. gemacht,
„ 1639 „ = 1739 „ 20 „ „
„ 1749 „ = 1849 „ — „ „

Graf erkennt an, daß bei der zweiten Summe die 20 Sgr. von Nimiersky hinzugefügt seien, über die anderen und größeren Abänderungen weiß er keine Auskunft zu geben. Daß O. ihn auf Rechnungsfehler aufmerksam gemacht habe, leugnet Graf. Ueber den Vorfall mit dem in seinem Pulte gefundenen Deckel berichtet der Zeuge, daß im Jahre 1855, als er krank in seiner Wohnung war und zu Bette lag, eines Tags Butschkow zu ihm gekommen sei, und den Schlüssel zu seinem Bureaupulte gefordert habe; Herr Oppermann brauche denselben, um Formulare darin zu suchen. Graf gab den Schlüssel, und als er später wieder auf dem Büreau erschien, habe ihm dort Kurz mitgetheilt, daß er in seinem (Graf) Pulte den Deckel eines der früher verschwundenen Armen-Protokollbücher gefunden habe. Graf weiß nichts darüber auszusagen, wie solcher Deckel in sein Pult gekommen sei, und kann nur vermuthen, daß dies eine Machination Oppermanns war, um ihn zu verdächtigen. Den Vorfall von dem am 15. Juli verschwundenen Auszahlungsbuche erfuhr Graf, wie er sagt, erst nach Oppermanns Abreise, daß er in demselben noch nach der Sitzung vom 15. den Abschluß gemacht habe, bestreitet er. Im Frühjahr (es war zu einer Zeit, da noch geheizt wurde) hatte er in dem Ofen des Büreaus eine auffallende Glut bemerkt, und als er hineinsah, erkannte er darin eine große Menge Papierohle und Asche, aus welcher jedoch gar nichts mehr zu erkennen gewesen war. Graf giebt ferner zu, häufig die Specificationen selbst gemacht zu haben, aber nur auf O.'s Befehl und wörtlich nach dem Protokollbuch. Bei einer Summe in letztem Buche erkennt Graf an, die Summe von 606 Thlr. 24 Sgr. hinzugefügt zu haben, aber nur auf O.'s Wunsch und Nachweis.

Herr Regierungsrath v. Schrötter, welcher die Revision der Armen-Verwaltung vornahm, fügt in seinen Aussagen den bereits bekannten Thatsachen nichts Wesentliches hinzu. Da überhaupt in der Vernehmung der Beamten unendliche Wiederholungen vorkommen, so beschränken wir uns auf die Mittheilung des Wichtigsten. Die folgenden Zeugen, Herr Rechts-Anwalt Röpell, Herr Rendant Queißner, Controleur Schneider, Rendant Gröning, Rendant Knopmuß, Bote Scimientkowski, Büreauvorsteher Karnheim und Rindfleisch, Stadt-Secretär Ebel (Oppermanns Nachfolger, der die Karten fand), und der Cassirer Pieczentkowski bringen keine neuen Thatsachen herbei. Die Wittwe Sommerfeld, welche jüdisch vereidigt wird, beschließt die Reihenfolge der Zeugen in dieser Sitzung, welche wiederum erst nach 9 Uhr Abends aufgehoben wurde.

Nachdem schon Sonnabend das Zeugenverhör beschlossen war, ist heute noch Herr Stadtrath Lemke nachträglich über einen Punkt in Kürze vernommen worden, und wurde danach die Beweisaufnahme schon Morgens 10 Uhr geschlossen. Herr Staatsanwalt v. Grävenitz erhielt hierauf das Wort zur nochmaligen Begründung der Anklage und nach derselben begann Herr Rechtsanwalt Baumann unter gespanntester Aufmerksamkeit seine Vertheidigung des Angeklagten. Dieselbe dauerte von halb 12 bis 1 Uhr und veranlaßt Herrn Staatsanwalt, wiederholt das Wort zu ergreifen, welches zu neuen Entgegnungen des Vertheidigers führte. Um 2 Uhr wurde eine Pause bis 4 Uhr verkündet, und während unser Blatt unter der Presse ist, erfolgt das Resumé des Präsidenten. Näheres in der Fortsetzung unseres Berichtes.

Provinzielles.

± Thorn, 13. October. Die kürzlich gemeldeten Aussichten auf innere und äußere Umgestaltung unserer hiesigen Verhältnisse nähern sich ihrer Verwirklichung. Aus dem „Görlitzer Anzeiger" bringt unser Wochenblatt die Notiz, daß der Thorner Stadtbaurath Kaumann daselbst bereits die Gasanstalt besichtigt habe, um die entsprechenden Vorlagen der hiesigen Communalbehörden betreffs der selbstständigen Einrichtung einer Gasanstalt machen zu können. Wir dürfen also im nächsten Jahre auf ernstliche Inangriffnahme des Baues hoffen. Nach dem unlängst im Druck erschienenen Verwaltungsbericht des Magistrats über den Stadthaushalt für 1857 (wozu unmittelbar fünf und mittelbar vierzehn Kassen gehören) besitzt unsere Kämmerei gegenwärtig 8788 Thlr. mehr als am Ende des Jahres 1856; baaren Bestand aber nur 974 Thlr. Nun aber ist die Feuer-Societätskasse im Besitze eines Vermögens von 105,100 Thlrn., d. h. 7714 mehr als 1856. Dieses Geld ist zwar Eigenthum der Hausbesitzer, die im Ganzen ihre Grundstücke für 1,695,750 Thlr. (d. h. 39,000 mehr als 1856) versichert haben; da jedoch das active Vermögen unserer Stadtgemeinde sich bekanntlich auf einige Hunderttausende beläuft, so kann letztere ungefährdet die Gelder des Feuerversicherungsfonds entleihen und hat auch in früheren Jahren schon höchst bedeutende Posten zu verschiedenen städtischen Bauten, besonders zu dem Neubau des großen Schulhauses geborgt. Gegenwärtig soll daher wieder das obengenannte Baar-Capital der Feuer-Societät zur Einrichtung der Gasanstalt die nöthige Deckung gewähren. Es braucht also unsere Stadt nicht auswärts zu borgen. — Interessant ist vielleicht auch eine kurze Angabe über die andern mittelbar zur Kämmereiverwaltung gehörigen Kassen. So hat das milde Stiftungs-Depositorium in Verwahrung sämmtliche Staatsschuldscheine, Pfand- und Rentenbriefe, sowie die Schuldverschreibungen aller übrigen städtischen Institute, auch der städtischen und ländlichen evangelischen und einer katholischen Kirche, des Gymnasiums, des Copernicus-Vereins und der Kleinkinderbewahr-Anstalt. Selbstständig werden beim Depositorio verwaltet 19 Legate mit ca. 60,000 Thlr. Capital. Die Sparkasse besitzt einen Reservefond von 3810 und Einlage-Capital 23,555 Thlr. von 395 Einlagebüchern. Die Testament- und Almosenhaltung hat 80,000, das Waisenhaus 2300, das Armenhaus 8200, das Krankenhaus 14,500, die vier Hospitäler zusammen etwas über 60,000 Thlr. im Vermögen. Es müssen zu den letzteren Instituten jährlich Collecten veranstaltet und Zuschüsse aus der Kämmerei-Hauptkasse gemacht werden, da die Capitalzinsen keineswegs zur Deckung der Ausgaben hinreichen. — Oben war auch der Copernicus-Verein erwähnt, der etwa 600 Thaler Stammvermögen und eine jährliche Einnahme von ungefähr 70 Thlrn. besitzt. Dieser, für Kunst und Wissenschaft wirkende, und aus dem, früher zur Errichtung des Copernicus-Denkmals gegründeten, hervorgegangene Verein hat sich gegenwärtig, wie ich früher schon einmal berichtete, die specielle Aufgabe gestellt, ein städtisches Museum zu Stande zu bringen. Im heutigen Wochenblatt ist eine Anzeige desselben, wonach „der Verein beabsichtigt, eine Ausstellung von hierorts aufbewahrten antiquarischen und Kunstgegenständen zu veranstalten, und alle Diejenigen, die sich im Besitze derartiger Sachen befinden, ersucht, dieselben dem Vereine zur Verfügung zu stellen." Jedenfalls wird sich also zeigen, ob und in welchem Umfange ein städtisches Museum schon jetzt möglich sei. — Auch für unseren Handel ist die erfreuliche Eröffnung des Ministers des Auswärtigen an unsere Handelskammer ein nicht unwichtiger Fortschritt zu nennen, wonach die über Sluzewo exportirten Waaren nicht erst zur Verzollung nach Nieszawa transportirt zu werden brauchen.

⊙ Königsberg, den 15. October. Der 63. Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde heute in stiller würdiger Feier begangen. Des Morgens verkündete ein vom Thurme der Schloßkirche herab gespielter Choral, Glockengeläute und die übliche Kanonsalve die große Bedeutung des Tages, demnächst fand in sämmtlichen hiesigen Kirchen feierlicher Gottesdienst statt, wobei in der neuen imposanten Kirche der Altstadt gleichzeitig das Erinnerungsfest an die durch die Huld und Freigebigkeit Sr. Majestät des Königs erbaute und vor 13 Jahren der Altstädtischen Gemeinde übergebenen Kirche gefeiert wurde. Die übliche Parade auf Königs-Garten fand wegen ungünstiger Witterung nicht statt, dagegen Kirchen-Parade und Gottesdienst in der Garnisonkirche. Um 11 Uhr fand im großen Hörsaale der hiesigen Universität ein öffentlicher die Feier des Tages betreffender Redeact statt, und des Abends wurde im hiesigen Stadttheater eine besondere, auf den heutigen Tag bezügliche Festvorstellung gegeben,

sowie sich auch Vereine und Gesellschaften zur entsprechenden Feier des Tages zahlreich vereinigt hatten. Die sonst gewohnten öffentlichen Festlichkeiten und freudigen Kundgebungen sind unterblieben.

Königsberg, 18. October. (K. H. Z.) Wie wir hören, hat das Königliche Kriegs-Ministerium die neue, zur russischen Grenze führende Eisenbahnlinie, wie sie von hier aus ihren Weg nehmen soll, definitiv bestimmt. Es sind bekanntlich 4 solche Linien abgesteckt worden, von denen die gewählt ist, welche hart an dem Brauerei-Etablissement des Herrn Schifferdecker in Ponarth vorbeiführt. Demnach werden auch die Erdarbeiten auf der letzten Meile der Eydkuhner Eisenbahn nach Königsberg zu beginnen können.

Mannigfaltiges.

* Schon in einer früheren Nummer unserer Zeitung befand sich eine Erwähnung der anästhesirenden Wirkung des electromagnetischen Stroms bei zahnärztlichen Operationen, wie sie auch in Danzig in der neuen Methode mit einem Dubois-Reymond'schen Inductions-Apparat von dem Hofzahnarzt v. Herzberg mit glücklichem Erfolg vollzogen worden sind. Dieses Verfahren, welches zuerst von Dr. Francis in Philadelphia vorgeschlagen wurde, hat sich seitdem vielfach als vortrefflich bewährt und es liegt die Annahme nahe, daß dasselbe sich auch für anderweitige chirurgische Operationen wird ausdehnen lassen.

Suersen beschreibt das Verfahren bei Extractionen in der medizinischen Central-Zeitung wie folgt: „An einem der Leitungsdrähte des Dubois-Reymond'schen Inductions-Apparates, welche mit dem secundären Strom in Verbindung gebracht waren, wurde das Instrument befestigt, an dem andern ein gewöhnlicher Schwammhalter. Die Inductionsrolle wurde dem primären Cylinder soweit genähert, daß der Strom, wenn man Instrument und Schwamm in die Hände nahm, eine deutliche, jedoch nicht unangenehme Empfindung hervorrief. Ich ließ darauf den Patienten den Holzgriff des Schwammhalters in die Hand nehmen und gab ihm auf, sobald das Instrument an den Zahn gesetzt sei, auf ein gegebenes Zeichen mit der andern Hand den feuchten Schwamm anzufassen. Ich selbst bediente mich seidener Handschuhe, um den Strom nicht abzuleiten." Die Operation selbst geht in den meisten Fällen schnell und ganz schmerzlos von Statten. Aus Braunschweig wird ebenfalls berichtet, daß im herzoglichen Krankenhause bis zum 26. Sept. 86 Zähne mittelst eines Schlüssels oder eine Zange, und mittelst eines Geißfußes bei Personen der verschiedensten Constitutionen ausgezogen worden sind. 73 von diesen versicherten bei der Operation keinen Schmerz empfunden zu haben, 5 hatten weniger Schmerz als bei früheren Zahnextractionen gehabt, 8, bei denen etwas Zahnfleisch mitgefaßt war, hatten Schmerzempfindung. Nachtheilige Folgen wurden bei keinem beobachtet.

Handels-Zeitung.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18 October, 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Weizen fest, 50–80 **Thlr. n. Qual. — Roggen fest, loco** $46\frac{1}{4}$, **October-Novbr.** $45\frac{1}{2}$, **November-Dezember** $45\frac{1}{2}$, **Frühjahr** $47\frac{1}{2}$ **Thlr. — Spiritus fester,** $17\frac{3}{4}$ **Thlr. — Rüböl** $15\frac{1}{24}$ **Thlr.**

Die Fondsbörse befestigte sich heute. Aus Wien Telegramm: Die Bank wird die alten Noten voll eintauschen, und zwar 100 **Fl. zu** 105 **Fl. — Staatsschuldscheine** $84\frac{1}{8}$. **— Preuß.** $4\frac{1}{2}$ % **Anleihe** $100\frac{3}{4}$. **— Westpreußische Pfandbriefe** $3\frac{1}{2}$ % 82. **— Franzosen** $174\frac{3}{4}$. **— Norddeutsche Bank** $87\frac{1}{4}$. **— Oesterreich. National-Anleihe** $83\frac{1}{4}$.

Producten-Märkte.

* Danzig, 18. October 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/3–136/7 ℔ nach Qual. von $50/52\frac{1}{2}$–90 Sgr.
Roggen 124–130 ℔ von 48–51/$51\frac{1}{2}$ Sgr.
Erbsen von 65–$72\frac{1}{2}$ Sgr.
Gerste kleine und große 100–118 ℔ von 40–55 Sgr.
Hafer von 28–34 Sgr.
Spiritus $14\frac{1}{2}$ Rthlr.

Getreidebörse. Wetter milde Luft bei abwechselnd bewölktem und klarem Himmel. Nachts kalt. Wind Süden.

An heutiger Börse wurden bei mäßiger Kauflust circa 40 Lasten Weizen zu unveränderten aber festen Preisen umgesetzt. Höhere Forderungen waren größern Umsätzen hinderlich. Bezahlt wurde: 119 ℔ sehr ord. und krank fl. 288, 126/27 ℔ bunt ausgewachsen, etwas bezogen fl. 378, 126/7 ℔ besserer fl. 400, 129 ℔ hell aber krank fl. 445, 131 ℔ gesund gut bunt fl. 475, 132 ℔ dunkel glasig mit Auswuchs fl. 455, 133/4 ℔ fein hellbunt nicht ganz gesund fl. 490.

Roggen wenig umgesetzt pr 130 ℔ holl. 51 Sgr.

Kleine Gerste 110/111 ℔ weiß fl. $289\frac{1}{2}$, 115 ℔ gelb fl. 267, 100 ℔ gelb und krank fl. 210.

Spiritus $14\frac{1}{2}$ Rthlr. pr 9600 % Tr.

o **Danzig,** 18. October. **Heringe.** Schottische crown und full brand $12\frac{1}{2}$ Rthlr. trans. verst. bez.

London, 15. October. (Begbie, Young u. Begbies.) Wir haben in dieser Woche von allen Getreidearten nur mäßige Zufuhren erhalten.

Heute zeigte sich mehr Frage nach englischem Weizen, und da von diesem Artikel sehr wenig ausgestellt war, wurden in den gemachten Verkäufen volle Montagspreise willig zugestanden. Alter fremder Weizen war ebenfalls mehr gefragt, und obwohl nur ein unbedeutender Umsatz Statt fand, bedangen doch Inhaber Preise, welche Käufer Anfangs der Woche nicht anlegen wollten.

Mehl bei mäßiger Frage wie letzt notirt.

Schöne Gerste war völlig so theuer als Anfangs der Woche, geringere Waare indessen war bei beschränktem Begehr eine Kleinigkeit billiger.

Mit Hafer war es fest, höhere Preise als die am Montag notirten aber nicht dafür zu bedingen.

Von Bohnen und Erbsen ist fast nichts ausgeboten, und Preise beider Artikel sind nominell wie früher anzunehmen.

An der Küste sind im Laufe dieser Woche wenig frische Zufuhren eingetroffen. Die seit Montag verkauften Maisladungen sind großentheils in nur mittelmäßiger Beschaffenheit, und mit 28 s bis 29 s 6 d für Ibraila, und 30 s bis 31 s für Odessa, nach Qualität und Condition bezahlt worden. Heute zeigte sich dafür wenig Frage, und sind uns keine Umsätze bekannt geworden. Auch in Weizen haben wir von keinen Verkäufen gehört, es sind davon nur ein Paar Ladungen vom Azowschen Meer ausgeboten.

London, 55. October. (Kingsford u. Lay.) Das Wetter war während der Woche trübe und regnigt, ausgenommen Dienstag, wo es schön war, Wind W. und S. W.

Der festere Ton im Weizen-Handel, dessen wir in vergangener Woche Erwähnung machten., nahm auch in dieser Woche zu, und verbreitete sich überall im ganzen Königreiche. In verschiedenen der hauptsächlichsten Märkte bedang man eine kleine Preissteigerung, und auch hier erreichte man Preise für feinen Weizen, welche man in letzter Woche ganz unberücksichtigt ließ.

Ausgenommen in Newcastle bedang feine Gerste volle Preise, in mehreren Districten aber übersteigen die geringern Qualitäten die Frage und sind folglich billiger notirt. Bohnen waren in den mehrsten Märkten 1 s p. Qrt. billiger, Inhaber von Erbsen haben aber meistentheils jede Ermäßigung auf frühere Raten abgewiesen. Mehl war fest und in einigen Fällen eine Kleinigkeit theurer.

Die Anhäufung von Lägern in den hauptsächlichsten Ostsee-Häfen wird durch den fortwährenden Abzug nach Schlesien und dem Innern von Deutschland verhindert, wodurch Preise daselbst behauptet bleiben und zu hoch sind, um Exportationen nach dem Vereinigten Königreiche, ausgenommen mit Verlust, zuzulassen.

In schwimmenden an der Küste eingetroffenen Ladungen hat ein recht gutes Geschäft stattgefunden, namentlich aber in Mais zu ungefähr früheren Raten, wie Ibraila zu 28 s 6 d à 29 s 6 d, und Gallatz 31 s 6 d; Taganrog Ghirka Weizen, warm 41 s 3 d p. 492 ℔, Sandomirka 41 s p. 480 ℔, Saidi 29 s 6 d, Roggen 26 s, und Odessa-Gerste erhitzt 20 s p. Qr.

Die Ankünfte von engl. Getreide waren mäßig in dieser Woche; die von fremdem aber und Mehl klein. Der heutige Markt war nur mäßig besucht. Englischer Weizen war knapp und brachte extreme Raten; in fremdem ging sehr wenig um, bei den wenigen Verkäufen aber, welche stattfanden, wurden die vollen jüngsten Preise bedungen. Im Werthe von Sommerkorn bemerken wir keine Veränderung. Mehl fest.

* **Glasgow,** 13. October. (John M'Call u. Co.) Der Weizen-Handel zeigte während der vergangenen Woche im Ganzen eine festere Haltung, obgleich das Geschäft nicht sehr belebt war; feiner $61\frac{1}{2}$ ℔ gedarrter neuer rother Irischer wurde zu 20 s p. 240 ℔ Cassa verkauft. Bohnen billiger zu haben. Andere Artikel ohne Veränderung.

Der heutige Markt war fest für Weizen bei mäßiger Kauflust, und bedang neuer rother Franz. 45 s p. 480 ℔. Mehl unverändert. Gerste 3 d à 6 d p. Boll theurer und in vermehrter Frage. Russischer Roggen brachte 19 s 6 d p. 320 ℔. Bohnen ca. 6 d billiger, doch zu dieser Erniedrigung besser zu lassen. Erbsen unverändert.

* **Leith,** 13. Oktober. Unsere fremden Zufuhren sind sehr mäßig und nur 2742 Qr. Weizen von Königsberg, Rostock, Nakskov, Kiel, Hamburg und Caen, 552 Qr Bohnen von Hamburg und 908 Säcke Mehl umfassend, von welchen uns letzterer Hafen 883 Säcke zuführte.

Das Wetter war kalt und am Sonntage regnete es heftig und anhaltend.

Bei geringerem Angebote manifestirte sich eine bessere Stimmung im Geschäfte und innerhalb der letzten beiden Tage mehr Nachfrage für alten Weizen, gleichwohl blieben Umsätze beschränkt, da Inhaber in vielen Fällen über dem augenblicklichen Marktwerthe limitirt waren; alter Dänischer ist zu 47 s 6 d a 48 s und alter Wismar zu 50 s pr Qr. 63 ℔ verkäuflich. Bohnen sind wieder theurer und 43 s pr Qr. 63 ℔ wurden für neue fremde bezahlt.

Am heutigen Markte war Weizen ruhig, doch fest zu vorigen Preisen; alter Rostocker wurde zu 51 s pr Qr. angeboten.

Erbsen unverändert.

Bohnen 6 d pr Qr. höher.

* **Amsterdam.** 15. October. (L. Hovack u. Co.) Ein regelrechter Herbst ist eingetreten mit allen Eigenthümlichkeiten beiderlei Natur, — so wie er den Saaten am besten dient.

Keine auffallende Veränderung, Nichts für spätere Entwickelung der Getreidezustände Entscheidendes haben wir in letzter Woche auswärts wahrgenommen, es müßte denn der Widerspruch sein, in welchem die Newyorker Berichte das Urtheil gefangen halten durch wiederholte Klagen über die Ernte vom Westen und Süden, gegenüber großer Zufuhr meist von sehr geringem Weizen, zunehmendem Export nach England und schwankenden, doch merkbar abwärts strebenden Preisen. — Auf den deutschen Terminbörsen des Rheins und des Nordens kämpft Ueberfluß an Waare mit dem Einfluß niedriger, den Inhabern ruinöser Preise und mit dem sprechendern Bedarf um das Uebergewicht; — auch in England, in Frankreich, in Belgien, so wie hier waren erweiterte Ansprüche der Consumtion bemerkbar. — In St. Petersburg ließ weniger der Mangel an Waare, mehr die Zurückhaltung blutender Eigner, die Schiffsfrachten auf fl. 11 weichen, und es stehen neue Abladungen von Roggen, dringendere Offerten zu fl. 160 c. f. a. für 116 ℔ damit im Zusammenhang.

Hier mehr Handel in Weizen, vorzugsweise in Polnischem, an Consumenten, Preise behauptet, Haltung aber fl. 10 besser. — Auch Roggen ging fl. 4—5 höher, mehr aber wegen geringer Anerbietungen wie wegen allgemeinerm Begehr, denn es halten ihn die wiederholten Auctionen an der Maas von Bäckerwaare und deren proportionell niedrige Abläufe im Schach; wiederum kommen daselbst am Montag 80 Last 122 ℔ Odessa zur Versteigerung. — Brennerwaare zog mehr die Attention. — Gerste blieb ruhig, aber in allen Sorten fest; — neue Erbsen, welche die Kochprobe bestanden, bedangen hohe Preise, beinahe unverkäuflich sind aber die schlechten Kocher und nicht besser ergeht es dem Buchweizen, wonach der Begehr gänzlich verstummte, denn der Detaillist geräth durch die Concurrenz von Massen guter, spottbilliger Kartoffeln, außer Debouché.

In Kleesaat keine Bewegung.

Weizen in Poln. Sorten fl. 4 a 5 höher und ca. 140 Last an Consumenten verkauft; in Auction: 130 ℔ bunter fl. 303 bis fl. 308; am Markt: 134 ℔ w. b. fl. 330, 132 ℔ bunter fl. 325, 132 ℔ rothb. fl. 310, 127 ℔ alter b. fl. 314. — Von rothem nur 134 ℔ Lübeck a fl. 314. Montag kommen 60 Last 130–131 ℔ bunter Poln. in Auction. — Roggen fest; ca. 80 Last an Consumenten und Mäkler. 126, 128 ℔ Preuß. fl. 189—193, 114—16 ℔ Petersb. fl. 164—170, 118 ℔ Archangel fl. 172. — Gerste ohne Handel; Montag 180 Last Ismael von 93—100 ℔ für Assuradeurs Rechnung in Auction. Taxe fl. 100—120. — Buchweizen fl. 4 niedriger; 123 ℔ Holstein fl. 205, 113 ℔ feinkörn. do. fl. 176. — Erbsen bleiben gesucht, aber fehlten. — Rapsaat £ $\frac{1}{2}$ niedriger und ca. ohne Geschäft; October £ $75\frac{1}{2}$, November £ 76, April ohne Handel, zu £ $78\frac{1}{2}$ offerirt, für 25 Last £ $77\frac{1}{2}$ geboten. Nichts Neues geliefert. — Leinsaat ohne Handel, aber mehr am Markt und 110 ℔ Bombai gestern in Zaandam a fl. 340 merklich niedriger abgegeben. — Rüböl matt; loco fl. $\frac{1}{4}$, Mai fl. $\frac{1}{2}$ niedriger, Herbst unverändert, pr cont. fl. $42\frac{1}{2}$, November fl. 42, December fl. $42\frac{1}{2}$, Mai fl. 43, $42\frac{3}{4}$. — Leinöl fl. $\frac{1}{4}$ niedriger, pr cont. fl. 31, November fl. $30\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, December fl. 31, $30\frac{3}{4}$, Frühjahr fl. $31\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$. — Hanföl fl. $37\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 15. Oktober. Poln. Weizen zu höheren Preisen mit gutem Handel, andere Sorten still. — Roggen sehr preishaltend mit gutem Handel an Consumenten. — Buchweizen etwas niedriger abgegeben. — Gerste preishaltend. — Leinsamen ohne Handel. — Rüb- und Leinöl gleich und auf Lieferung nicht williger. Rüböl auf 6 Woch. $43\frac{3}{4}$ fl., effect. $42\frac{1}{2}$ fl., November 42–$\frac{1}{4}$–42 fl., Dezember $42\frac{1}{2}$–$\frac{3}{4}$–$\frac{1}{2}$ fl., Mai 1859 43–$42\frac{3}{4}$ fl. — Leinöl auf 6 Woch. $32\frac{1}{4}$ fl., effect. 31 fl., November $30\frac{3}{4}$–$\frac{1}{2}$ fl., Dezember 31–$30\frac{3}{4}$ fl., März, April und Mai 1859 $31\frac{1}{2}$–$\frac{1}{4}$ fl. — Hanföl auf 6 Woch. $38\frac{3}{4}$ fl., effect. $37\frac{1}{2}$ fl. — Rübkuchen 83–88 fl. — Leinkuchen 11–$13\frac{1}{2}$ fl.

Köln, 16. October. (J. L. Eltzbacher u. Comp.) Wir hatten die ganze Woche schönes Herbstwetter.

Für Getreide hat sich etwas mehr Consumfrage eingestellt und wenn dieselbe auch noch keine Ausdehnung gewonnen, so zeigt sie doch, daß der Bedarf in diesem Jahre nicht vom Lande her, sondern durch fremde Zufuhren befriedigt werden muß. Obgleich unsre Lager noch wenig davon in Anspruch genommen worden sind, da wir noch fortdauernd durch früher gekaufte Partien Zufuhren zu Wasser erhalten, so war die Stimmung sowohl für Weizen als auch Roggen doch entschieden günstiger, und die Platzspeculanten zeigten neuen Muth. Von Außen betheiligte man sich noch sehr wenig am Geschäfte, da die Unternehmungslust in fast allen Branchen einigermaßen stockt, wie dieses beim Eintritte der gegenwärtigen Saison häufig vorkömmt. An den nordischen Märkten besteht eine sehr starke Nachfrage nach effectivem Getreide und damit eine sehr feste Stimmung. England und Holland zeigen auch Anzeichen einer Besserung, Frankreich und Belgien bleiben flau. Im Oberlande behaupten sich die Preise vollkommen. Weizen effect. pr 200 ℔ Zoll-Gew. $6\frac{5}{6}$ Rthlr. B., 88 ℔ pr November pr 234 ℔ altes Gewicht $7\frac{1}{5}$ Rthlr. B., $7\frac{1}{6}$ bez., 82 ℔ pr März pr 200 ℔ Zoll-Gew. 7 Rthlr. B., 6,28 G. Roggen effect. pr 200 ℔ Zoll.-Gew. $4\frac{3}{4}$–5 Rthlr. B., pr November pr 200 ℔ Zoll.-Gew. $4\frac{4}{5}$ Rthlr. B., $4\frac{2}{3}$ bez. u. G., pr März pr 200 ℔ Zoll-Gew. $5\frac{1}{6}$ Rthlr. B., $5\frac{1}{10}$ G., pr Mai pr 200 ℔ Zoll-Gew. $5\frac{5}{12}$ Rthlr. B., $5\frac{1}{3}$ bez. u. G.

Im Laufe dieser Woche waren die Umsätze in Rüböl wieder sehr unbedeutend und die Preise konnten sich nur so lange behaupten, als Amsterdam durch übermäßige Anstrengungen der Hausse die Preise höher trieb. Als aber am letzten Mittwoch die Preise an diesem Markte 1 £ zurückgingen, war das Signal zum Rückgange fast an allen deutschen Märkten gegeben. Die Lieferungen an allen Termin-Plätzen sind größer geworden, als man erwartet hatte. Hier ging die Empfangnahme in dieser Woche sehr schleppend von statten; die zu Anfang dieses Monats gekündigten Partien sind noch nicht ganz empfangen und von Neuem dürften wieder 1000 Ohm gekündigt sein, denen größere Kündigungen in den nächsten Tagen folgen werden. Für Maiöl fehlt es an Speculationslust und die Umsätze geschehen in den kleinsten Dimensionen. — Rüböl effect. pr 100 ℔ Zoll-Gew. $16\frac{2}{10}$ Rthlr. B., pr October pr 256 ℔ altes Gewicht $37\frac{1}{2}$ Rthlr. B., $37\frac{1}{4}$ Gd., pr Mai pr 100 ℔ Zoll-Gew. $15\frac{9}{10}$ Rthlr. B., $15\frac{8}{10}$ G. Spiritus unverändert, effect. pr 100 Quart a 80 % $17\frac{4}{10}$ Rthlr.

Nach der Börse: Getreide flau, Oel matter. Weizen pr November $7\frac{1}{12}$ Rthlr. B., 7 G., pr März $6\frac{5}{6}$ Rthlr. B., 6,24 G. Roggen pr November $4\frac{2}{3}$ Rthlr. bez., pr März $5\frac{1}{12}$ Rthlr. bez., pr Mai $5\frac{1}{3}$ Rthlr. Rüböl pr October $37\frac{1}{4}$ Rthlr. bez., pr Mai $15\frac{8}{10}$ Rthlr.

Waaren-Märkte.

Breslau, 15. October. (Br. H. B.) Die erste Hälfte des Octobers brachte unserm Waarenverkehr nichts Erfreuliches. Das vorherrschende Vertrauen vermochte nicht, vergrößertes Leben in den Bedarf zu bringen. Das Geschäft blieb schwerfällig; in der Regel beschränkt auf den nöthigsten Bedarf. Die durch den Wassermangel in der Oder fast gänzlich geschlossene Schifffahrt wurde vielseitig durch unsere Schienenwege ersetzt. Der entzogene Wasserverkehr konnte wohl den bestehenden Preisen etwas Festigkeit, dem Handel aber keine Spekulation bringen. — Kaffee flaute. Wir hatten bei trägem Umsatz schwankende Preise. — In Gewürzen schien sich das Vertrauen zu befestigen. Wahrscheinlich gehen wir einer späteren Steigerung der Preise entgegen. Unsere Bestände hatten sich sehr gelichtet. — Reis! anhaltend gedrücktes Geschäft. Der kleine Umsatz beschränkte sich meist auf die besseren Gattungen, von denen Caroliner mit $9\frac{1}{2}$—$10\frac{1}{2}$ Rthlr., Patnas von 7—$8\frac{1}{6}$ Rthlr. begeben wurden. — Farbehölzer erfuhren keine erhebliche Veränderung. Wir hatten trägen Versand, aber noch trägeres Platzgeschäft. Unsere Bestände sind nicht groß; zwar fehlt es an Kaufeifer, aber eben so fehlt es oft ganz an Verkäufern. Eine festere Aussicht zum Versand führt uns der Conjunctur, oder wenigstens einem erneuerten Kaufeifer entgegen. Die gegenwärtigen Preise zeigen gegen letzte Notiz keine Veränderung. Talg blieb knapp, im alten Preise. Von Cocus- und Palmöl brachte uns die Eisenbahn einige neue Zufuhr. Umsätze kamen wenig vor. Die auswärtig höhern Notirungen befestigten dagegen unsere Platzpreise. Inhaber wurden zurückhaltender oder spannten ihre Forderungen. Palmöl nach Qualität 15—$15\frac{1}{2}$ Rthlr., Cocus-Nußöl 15—16 Rthlr. Unsern Platzhandel mit Schottenheringen hatten manche Täuschung des vergangenen Jahres ziemlich schwerfällig gemacht. Von neuen Crown full Brand Heringen hatten wir mittelst der Eisenbahn verschiedene Zufuhren, es fehlt das frühere Vertrauen und der Versand nach den Nachbarstaaten. — Soda unverändert. — Honig ohne Umsatz. —

* **Berlin,** 17. October. (Zucker-Bericht von W. Kasche). Das Geschäft blieb hier fortgesetzt äußerst still; die Meinung verflaute um so mehr, als gegenüber den glänzenden Berichten über die Rübenernte auch für indische Zuckern an den betreffenden Märkten eine ruhigere Stimmung Platz griff. Aus solchen Verhältnissen resultiren nominelle Preise, die keinerlei Interesse gewähren.

Syrup zu den billigen Preisen etwas mehr beachtet. Englisch G und P $10\frac{1}{2}$ Rthlr., Rüben $2\frac{1}{2}$—5 Rthlr., Stärke nach Qual. $5\frac{1}{4}$—$5\frac{3}{4}$ Rthlr.

Frachten.

o **Danzig,** 18. October. Seit dem 14. d. bewilligte man auf London 15 s pr Load □ u. ▭ Sleepers, Belfast, Newy oder Dublin 22 s pr Load runde Sleepers. — London 2 s 8 d, Hull 2 s 6 d, Montrose 2 s 4 d, Firth of Forth 1 s 10 d, Newcastle 1 s 8 d pr Qr. Weizen, Bremen Rthlr. $7\frac{1}{2}$ L'dor pr Last eichen, Rthlr. 7 L'dor. pr Last fichten Holz, Stettin Rthlr. $6\frac{2}{3}$ pr. Crt. pr Last Weizen.

See- und Stromberichte.

Panama, 18. Sept. Die preuß. Bark „Neptun", Müller, von hier nach Callao, wurde bald nach Abgang von hier leck und ist, da der Leck zunahm, bei der Insel Gorgona auf Strand gesetzt. Der Steuermann und 11 Mann der Besatzung kamen am 11. c. in 2 Böten des Schiffes hier ein. Ersterer ist seitdem mit der nöthigen Mannschaft wieder nach dem Schiff abgegangen, um das Abbringen desselben zu bewerkstelligen.

Lyseklbl, 10. October. Das bei Tornoe außen vor Käringoe gestrandete Schiff (m. s. u. Z. Nr. 119), ist total zertrümmert und man hat bis jetzt noch nichts gefunden, woraus sich der Namen erkennen ließe. Das Schiff war fast ganz von Eichenholz gebaut, kupferfest und mit Yellow-Metall beschlagen. Die Ladung, mit deren Bergung eifrig fortgearbeitet wird, besteht aus Sleepers, 9 Fuß lang und 10 Zoll dick, welche größtentheils H K gemarkt sind. Ein zertrümmertes Boot ist vorgefunden, außen weiß, inwendig dunkel mit weißem Rande, ohne Namen. Eine Wassertonne ist am Boden CHA Miser 1854 bezeichnet. Die Besatzung des Schiffes muß sich mit ihren Effecten gerettet haben, da man nirgends Kleidungsstücke oder Theile von Schiffskisten gefunden hat.

Hamburg, 15. Oct. **nach**
Rebecca, Rabe, d. Ostsee.
Dieverdina, Jonge, Danzig.
Curhafen, 15. Oct.
Grille, (k. pr. Dampf-Aviso), Bothwell, d. Ostsee.
14. Oct. Nachm.
Preuß. Bark Samuel ging diesen Nachm. im Schlepptau des Dmpfb. Patriot von hier auf.
Stockholm, 9. Oct.
Elbe, Baar, Ostsee.
Joh. Holm (D.), Sundberg, do.
Maria Marg., Jensen, do.
Bernhardina, Fex, do.
Friedr. Wilh., Lorentzen, do.
Kopenhagen, 13. Oct. clar.
Wilhelmine, Ewest. do.
London, 12. Oct.
George, Gronmeyer, London.
13. Beatrice, Grovet, Königsbg.
Maria Beerta, Rootjes, do.
Portsmouth, 12. Oct.
Thetis (Pr. Freg.), Sandewall, Danzig.
Amsterdam, 14. Oct.
Urania (D.), Vermeulen, Kgsbg.
Gravesend, 13. Oct.
Beatrice, Hamshaw, do.
14. W. Hutt (D.), Edmonds, Danzig
Cardiff, 12. Oct.
Antonia v. Cleve, Eickmann, Pillau
Nicolaus Hein., Mauck, do.
Henriette, Peters, Königsbg.
Liverpool, 13. Oct.
In Ladung gelegt:
Königin Elisabeth, Dannenberg, Danzig.
Hartlepool, 12. Oct.
Hevelius, Gerth, do.
Cardiff, 9. Oct.
Harenveen, Prius, Memel.
11. Oct. In Ladung gelegt.
Clara, Kräfft, Pillau.
Lossiemouth, 11. Oct.
Clausman, Cook, Königsbg.
Leith, 11. Oct.
Franz, Hinsh, do.
Sunderland, 11. Oct.
Shanghae, Danzig.
Hamburg, 16. Oct.
Gesina, Waller, d. Ostsee.

Hartlepool, 10. Oct. **nach**
Falstaff, Pahnke, **Danzig.**
Harwich, pass. 11. u. 12. Oct.
Friedrich Wilhelm,
Ariadne, Bierow, Memel.
Asia, Pens, do.
Kopenhagen, clar. 14. Oct.
Gazelle, Müller, d. Ostsee.
Henriette, Lepschinsky, Danzig.
Wellington, Lyall, d. Ostsee.
Stettiner Hafen, 16. Oct.
Johannes, Schmidt, Königsbg.
Otto Robert, Lüdtke, Memel.
In Ladung gelegt 15. Oct.
Ida Maria, Labudda, Danzig.
Dublin, b. z 13. Oct. **von**
Ebenezer, Peterson, Memel.
Christiania, 7. Oct.
7 Södskende, Lund, Pillau.
Baltica, Bergsagel, Danzig.
Riisöer, Sturmes und contr. Windes halber eingekommen: 4. Oct.
Rickat, Svendsen, Drammen nach Königsberg.
7. Mie Prins, Jesleyth (?) Memel nach Hull.
Geven Jones, Lloyd, Danzig nach London.
8. Juffer Garrels, Rediker, Memel nach Bridgewater.
Grimstad, im Sept.
Forenede, Petersen, do.
Nevlunghavn, 7. Oct.
Bokethode (?), Walker, Danzig nach London, Alles wohl.
Belfast Lough, 12. Oct.
Königin Elisabeth, Dannenberg, Danzig nach Liverpool, 33 Tage, hat Schaden on Segeln und Tauwerk durch heftige Stürme.
12. Cactus, Manners, Danzig nach Londondery, 48 Tage, Alles wohl.
Lerwick, 10. Oct.
Laura, Bülow, Aberdeen 6 Tage, soll nach Memel laden.
Stettiner Hafen, 16. Oct.
Philippine, Schütt, Königsberg.

Sund-Liste.

Den 13. u. 14. October.

Schiff	Capitain	von	nach	mit
Houthandel,	de Jonge,	Memel,	Harlingen,	Zimmer.
Elisabeth,	Corminck,	do.	Grangem.,	Lumpen.
Ceres,	Röer,	do.	Hull.	Zimmer.
Bellerophon,	Neumann,	do.	London,	do.
Leda,	Dixon,	do.	do.	do.
Joh. Hermannes,	Visker,	Königsberg,	Zwolle,	Getreide.
Den 14. u. 15. Octbr.				
Provincie Drenthe,	Beckmann,	Bergen,	Memel,	Heringe.
Salem,	Jones,	Königsberg,	London,	Weizen.
Elvira,	Elvin,	Danzig,	Lowestoffe,	Zimmer.
D. Heyn,	Strößenreuter,	do.	Liverpool,	do.
Gertrude (D.),	White,	Pillau,	Dundee,	Weizen.
Charlotte,	Jenß,	Antwerpen,	Memel,	Ballast.
Elise u. Emma,	Wilche,	Memel,	Petersburg,	Zimmer.

Holtenauer-Liste.

Marg. Meyering, de Jonge, Königsberg, Harburg, Lumpen.
Christ. Wubbegina, v. d. Werp, Danzig, Bremen, Holz.

Thorn, den 16. October. Stromauf:

Willmann, (Haußmann u. Krüger), Danzig, Warschau, Soda, Gut, Baumwolle.
P. Beyer, (Wendt), do. do. Heringe.
Borchardt, (R. Wendt), do. do.
Grajewski, do. do.
Lau, (L. M. Kähne), do. do.
C. Albrecht u. Heinrich, (F. Prowe), do. do. Steinkohlen.
C. Habermann, H. Zickermann, (Th. Behrendt u. Co.), do. do. Heringe.
E. Gratz. J. Schwarzlose, do. do.
R. Eberhardt, (F. Prowe), do. do. Steinkohlen.
W. Richter, (div. Eigenth.), do. do. Gut, Heringe.
Gabarren des Dpfr. Weichsel, do. do. Heringe, Gut.
Staude u. Buscher, (E. A. Lindenberg), do. do. Steinkohlen.
A. Benzin, (Riemeck u. Co.), do. do.
A. Bause u. H. Liehn), F. Prowe, do. do.
Lopke, (A. Wolfheim), do. do.

Stromab:

Lewek Spiro, (Spiro), Warschau, Danzig an Ordre, 3 Trft., 18 Blk. h. Holz, 1700 Blk. w. Holz, 2 Lst. Faßholz.
J. Redmann, (J. Wertheim), Pulaw, do. do. 2 Kähne, 20 Lst. Weiz. 26 Lst. 46 Schfl. Roggen.

Bromberg, den 16. October.

451. L. Jänsch, Kalksteine, Rüdersdorf, Thorn.
16. E. Laurisch, Güter, Neusalz, Elbing.
145. L. Höhnel, Kalksteine, Rüdersdorf, Bromberg, Bollmann.
1525. H. Schmidt, Güter, Neusalz, Elbing.
1694. A. Kühne, Düngergyps, Nakel, Graudenz, an Ordre.
3368. W. Grasnick, Weizen, Bromberg, Berlin, do.
6977. F. Leonhardt, do. do.
62. G. Kutzner, Güter, Neusalz, Bromberg, Ableichter.
6598. F. Wolfgang, Kalksteine, Rüdersdorf, Thorn.
513. C. Schwabe do. do.
30. L. Feldt, do. do.
312. C. Schwabe, do. do.

Den 17. October.

709. A. Buchholz, Güter, Stettin, Bromberg.
429. J. Hempel, do. do. Marienwerder.
412. E. Illig, Mehl, Bromberg, Frankfurt, Zellermann.

Fonds-Börse.

Berlin, 17. Oktober.

Wechsel-Cours vom 16. Oktober: Amsterdam kurz $142\frac{7}{8}$ B., $142\frac{5}{8}$ G., do. do. 2 Mon. $142\frac{1}{4}$ B., 142 G. Hamburg kurz $150\frac{7}{8}$ B., $150\frac{5}{8}$ G., do. do. 2 Mon. $150\frac{1}{8}$ B., $149\frac{7}{8}$ G. London 3 Mon. $6,20\frac{3}{8}$ B., $6,20\frac{1}{8}$ G. Paris 2 Mon. $79\frac{3}{4}$ B., $79\frac{7}{12}$ G. Wien 20 fl. 2 Mon. $99\frac{3}{4}$ B., $99\frac{1}{2}$ G. Augsburg 2 Mon. — B., $102\frac{1}{8}$ G. Leipzig 8 Tage 100 B., — G., do. 2 M. $99\frac{1}{4}$ B., $99\frac{1}{12}$ G. Frankfurt a. M. 2 Mon. 56,26 B., 56,22 G. Petersburg 3 Woch. $98\frac{5}{8}$ B., $98\frac{3}{8}$ G. Bremen 8 Tage — B., $109\frac{3}{8}$ G.

Danzig, 18. Oktober. London 3 Monat $200\frac{1}{4}$ B., 200 G. Hamburg 10 Wochen 45 B. Amsterdam 70 Tage $102\frac{1}{2}$ bez. Warschau 8 Tage —. Staatsschuldscheine —. Westpreuß. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ % 82 B. Staatsanleihe 1850 $4\frac{1}{2}$% —. Preuß. Rentenbriefe 92 B.

Thorn, 14. October. Agio auf poln. Cour. $9\frac{1}{2}$%. Pap. $12\frac{1}{2}$%.

Graudenz, 15. Oktober. Agio " " 10%. " 13%.

Paris, 16. Oktober. Die 3 % eröffnete zu 73, 40, hob sich auf 73, 50, wich dann wieder auf 73, 30 und schloß in träger Haltung zu diesem Course. Spanische Effekten waren wieder sehr begehrt. Consols von Mittags 12 Uhr waren $98\frac{1}{2}$, von Mittags 1 Uhr $98\frac{5}{8}$ eingetroffen.

London, 16. Oktober. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 10 Fl. 11 Kr., auf Hamburg 13 Mk. $7\frac{1}{2}$ Sh. Silber —. Consols $98\frac{1}{2}$. 1 % Spanier $30\frac{5}{8}$. Mexikaner $20\frac{1}{4}$. Sardinier $93\frac{1}{2}$. 5 % Russen $111\frac{1}{2}$. $4\frac{1}{2}$ % Russen 101. — Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 21,201,120 £ und einen Metallvorrath von 19,496,991 £.

In dem Konkurse über das Vermögen des Gastwirtths **R. Edel** zu Löbau in Westpreußen werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursglaubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

25. October cr.,

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 4. November d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Joseph** im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderungen einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Naue** und **Plate** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Löbau, den 27. September 1858.

Königliches Kreisgericht.
[1416] **Erste Abtheilung.**

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Mühlendorf** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 8. November cr., Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im kleinen Verhandlungszimmer anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Thorn, den 4. October 1858.

Königl. Kreisgericht.
[1494] **Der Commissar des Concurses.**
Henke.

Bekanntmachung.

Die zweite Mewe-Pelpliner Personenpost wird jetzt aus Mewe täglich $4\frac{3}{4}$ Uhr Nachm. ($\frac{1}{4}$ Stunde früher als bisher) abgefertigt. Die Beförderungszeit ist für sämmtliche zwischen Mewe und Pelplin coursirende Posten auf 1 Stunde 40 Minuten verlängert worden.

Vom 18. October cr. ab wird die Danzig-Stettiner Personenpost aus Danzig täglich $2\frac{1}{4}$ Uhr Nachm. ($\frac{1}{2}$ Stunde früher als bisher) und vom 20. ejusd. ab dieselbe Post aus Stettin 12 Uhr Nachts abgelassen, so daß dieselbe in Danzig planmäßig 2 Uhr 25 Minuten Nachmittags ($\frac{3}{4}$ Stunden früher als bisher) eintreffen wird.

Danzig, den 17. October 1858.

[1498] **Königliche Ober-Post-Direction.**

Von der Königl. Bayrischen Bank

garantirtes und von der Stadt **Ausbach** contrahirtes **Lotterie-Anlehen,** bestehend aus 250,000 Loosen, rückzahlbar durch **250,000 Gewinnste** von **25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 7000, 6000, 5000, 3000, 2000, 1000** bis abwärts zu **fl. 8.**

Ziehung am 15. November und 15. Mai jährlich.

Da jedes Loos planmäßig einen Gewinn erhalten **muß,** wovon der niedrigste schon **fl. 8** ist, so ist durch den Ankauf dieser Loose à Rℓ. $4\frac{3}{4}$ die seltene Gelegenheit geboten, **ohne Verlust** für einen so geringen Betrag einen hohen Treffer zu erhalten. Ziehungslisten gratis durch das Bankgeschäft von

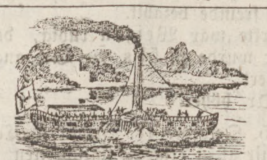
[1415] **JACOB STRAUSS in Frankfurt a. M.**

Die Vaterländische
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in Elberfeld,

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Getreide, Vieh und Inventar, gegen feste der größeren oder geringeren Gefahr angemessene billige Prämien, bei welcher nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypotheken-Gläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete Haupt-Agent, so wie die Spezial-Agenten: Herr Musikalienhändler **A. Habermann,** große Scharrmachergasse No. 4 und Herr **F. H. O. Schleußner** in Neufahrwasser, sind bereit nähere Auskunft zu ertheilen und Anträge entgegen zu nehmen.

Heinrich Uphagen,
[1451] Langgasse No. 12.



Das Dampfboot
„DIE WEICHSEL"
mit seinen Schleppkähnen wird in den **nächsten Tagen** nach der Provinz **expedirt** und nimmt noch Ladung nach
Marienwerder, Graudenz, Culm, Bromberg und **Thorn**
zu **billigen Frachtsätzen** mit. **Meldungen werden täglich** Heiligegeistgasse 72 bei
Herrn G. Thiele
entgegengenommen. [1495]

Damit ein Jeder in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen und den Anstand jederzeit zu beobachten vermöge, hat

Fr. Meyer sein neues
Complimentirbuch

verfaßt. — Enthaltend 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburstagen, 15 Liebesbriefe, — 12 Anreden beim Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 30 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und andern Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen in öffentlichen Blättern, — 35 Stammbuchsverse, — eine Blumensprache und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte.

Einundzwanzigste Auflage. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Dasselbe ist bei
S. Anhuth, Langenmarkt 10,
jederzeit vorräthig. [1301]

☞ Von allen bis jetzt erschienenen **Complimentirbüchern** ist dies von **Fr. Meyer** herausgegebene, das **beste, vollständigste** und **empfehlenswertheste. Es ist ein für junge Leute fast unentbehrliches Buch.**

Nicht zu übersehen!

Eine gedruckte Broschüre, wonach Jeder über nachfolgende Krankheiten Rath und Hilfe nehmen kann, als:

Darmbeschwerden, Flechten, Drüsen-Geschwulst, Verstopfung, Auszehrung, Engbrüstigkeit, Husten, Kopf- und Zahnschmerz, Krebsschaden, Mundsperre, Bräune, Augenkrankheiten, Brüche, Magenkrampf, Rheumatismus, Schnupfen, Taubheit, Verschleimung, Nervenkrankheit, Faul- und Fleckfieber, Lungenentzündung, Brustkrankheit, weißer Fluß, Wunden, schlechte Verdauung, Ohnmacht, Masern, Leibschmerzen, Skrofeln, Gelbsucht, Bandwurm, Gallenkrankheiten, Ausschlag am Körper, Unterleibsbeschwerden, Gicht, Gliederlähmung, Bleichsucht, Hypochondrie und Hysterie, Friesel, Hämorrhoidal-Knoten, Würmer, Wassersucht, Durchfall, Unterleibsentzündung, Luftröhrenschwindsucht, Heiserkeit, Grippe, Kolik, Geschwulst, rothe Ruhr, Krätze, und in allen und jeden Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute herrühren, theile ich auf briefliches Verlangen Jedem, der sich franko an mich wendet, bis zum 15. November d. J. unentgeltlich mit.

Soest, im Juli 1858.

711] Kaufmann H. Brakelmann.

Kräftig
fabrizirte Stellhefe,
täglich frisch
in der Niederlage der
Giesmansdorfer Fabrik,
Berlin, Königsgraben 2. [1110]

Beste Newcastler Kaminkohlen, doppelt gesiebte Nußkohlen und engl. Coaks verkauft billigst
A. Wolfheim,
[1500] am Kalkorte 27.



Perücken, Platten u. Damenscheitel, wie solche von mir zur **Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung** hier waren, fertige ich auf **Wunsch** in ganz kurzer Zeit an zum **billigsten Preise.**
Louis Willdorff, Friseur,
1. Damm 4.
NB. Gleichzeitig bringe meine Salons zum Haarschneiden u. Frisieren in geneigte Erinnerung.

Victoria-Austern, verschied. feine Käse, Teltow. Rübchen, Leipziger Lerchen, Waldschnepfen empfingen so eben und empfehlen
Gehring & Denzer,
[1499] Langenmarkt 16.

Gute gebackene Pflaumen und Birnen offerirt zu 5 Thlr. pro Ctr. H. Engel, Hundegasse 47. [1489]

Beste Kaminkohlen, engl. **Dachschiefer,** frischen **Patent-Portl.-Cement** (Robins & Co.), **Dachfilz, Dachpappe,** engl. **Steinkohlentheer, Chamottsteine** empfiehlt
[1474] **E. A. Lindenberg.**

☛ Zur gefälligen Beachtung. ☚

Haarzöpfe in allen Farben bis
zwei Ellen lang
empfiehlt den geehrten Damen zum billigsten Preise
Louis Willdorff, Friseur,
[1502] 1. Damm 4.

☛ Agentur-Gesuch. ☚

Ein, namentlich mit dem Getreide- und Sämereien-Geschäfte vertrauter thätiger Kaufmann in **Stettin,** dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht zu seinen anderweitigen **Agenturen** noch die Vertretung solider Handlungshäuser **Ost- und Westpreußens in Stettin** zu übernehmen. Näheres in der **Expedition dieser Zeitung.** [1453]

[1391] **Mein Comptoir ist jetzt Jopengasse 57. J. C. Gelhorn.**

Eine Wohnung mit Comptoir

wird zu Ostern k. J. auf der Rechtstadt zu miethen gesucht. Näheres Frauengasse 45. [1457]

Selbstverkäufer von Gütern im Werthe von 30—35,000 Rℓ., welche mit einer baaren Anzhlg. von 6—8000 Rℓ. und einer Hypothek von 16,000 Rℓ. ihre Besitzung zu verkaufen wünschen, wollen unter **H. P. poste rest. Dirschau** über die Beschaffenheit derselben gefälligst Nachricht geben. [1492]

Agenten und Reisende

f. d. Ostsee-Provinzen etc. suchen zu engagiren E. S. & Co. 25 Newington Causeway, London s. E. Briefe erb. franco. [1432]

Ein junger Mann, der in allen Branchen der Destillirkunst die gründlichsten Kenntnisse besitzt, bereits eine Schrift hierüber geliefert und über seine Tüchtigkeit genügende Beweise zu geben vermag, wünscht zum 1. November ein Engagement als Destillateur. Gefällige Offerten bittet man unter S. 5 in der Expedition d. Bl. einzureichen. [1491]

Von der „Danziger Zeitung" werden die Nummern, in welchen über **die Verhandlungen des Schwur-Gerichts referirt wird,** à $1\frac{1}{2}$ Sgr. in der Expedition verkauft. [1493]

Stadt-Theater in Danzig.

Dienstag, den 19. d.,
Alessandro Stradella.
Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich. Musik von Flotow.

Mittwoch, den 20. d.,
Das Glas Wasser,
oder
Ursachen und Wirkungen.
Lustspiel in 5 Acten von Scribe; deutsch von Cosmar.

[1496] **A. Dibbern.**

Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 18. d.:

Theater. Der Vicomte von Létorières (Lustspiel). Vorher: Ein Arzt (Lustspiel).
Hôtel garni. Harfen-Concert.
J. Neumann. Concert und Gesangsvorträge.

Angekommene Fremde.

Den 18. October:

Englisches Haus: Königl. Kammerherr Graf v. Pibnitzki a. Marienburg, Major und Kommandeur des 1. Jäger-Bat. a. Braunsberg, Hauptm. v. Gayl u. Gem. a. Marienburg, Rittmstr. a. D. v. Somnitz a. Charbrow, Rittergutsbes. Herty n. Gem. a. Pinnow, Kaufl. Hirsch u. Schlesinger a. Berlin, Robertson a. Leith, Schulze a. Magdeburg, Heymann a. Frankfurt a. M., Rudolphi a. Stettin, Part. Strethmann a. Bielefeld, Oek. Fröhlich a. Thorn.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Wilke a. Goldapp, Horwitz a. Treuchtlingen, Sistedt a. Weferlingen, Kelschmann a. Berlin, Insp. Baer a. Stettin, Gutsbes. Kramer, Cand. Schmidtgen u. Stud. Beck a. Königsberg.

Schmelzer's Hôtel: Rittmstr. u. Rittergutsbes. Simohn n. Gem. a. Mariensee, Kaufm. Welky a. Berlin, Maurermstr. Dembinsky aus Braunsberg.

Reichhold's Hôtel: Gutsbes. v. Zitzewitz a. Langböse u. Nadolny a. Kulitz.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Meyer a. Berlin, Loewy a. Königsberg, Borchert a. Neustadt, Färber Rohloff u. Frau a. Wollin.

Hôtel de St. Petersbourg: Dr. phil. Müller aus Neustadt i. W.-Pr., Stud. Schmidt a. Königsberg, Schiffscapt. Orgel a. Stettin, Kaufm. Pegelow a. Marienburg.

Deutsches Haus: Frau Rent. Biber u. Böttcher a. Elbing, Schröter u. Tochter u. Kaufm. Stechbardt a. Graudenz.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.